

Franckesche Stiftungen zu Halle

Harmonie Der Haus- Und Schulzucht, Nach ihrer Nothwendigkeit und Möglichkeit in einem kurtzen Abriß Zur Beförderung des wahren Christenthums\$von ...

Hensel, Martin

Züllichau, 1736

VD18 90822706

Das 1. Capitel Von der Nothwendigkeit der Hauszucht.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-204603



IMMANUEL!

Erster Theil.

Von der Nothwendigkeit und Mög-
lichkeit der Hauszucht.

Das I. Capitel

Von der Nothwendigkeit der Hauszucht.

1. Was ist die Hauszucht?

Es ist ein solch christliches Werck und Ge-
schäfte, da Eltern ihre Kinder in Zucht
und Vermahnung zum HErrn erziehen, und da-
bey zu wol anständigen Sitten und Tugenden,
bestmöglichster massen angewöhnen.

2. Laufft das nicht auf die Hauskirche mit hinaus?

Allerdings. Denn der sel. D. Lutherus spricht
an mehr als einem Orte seiner Schriften: Ein
jeder christlicher Hausvater ist in seinem Hause
König, Priester und Präceptor. Und das gar
recht nach dem Sinn des heiligen Geistes 1 Pet.
2, 9. da es heist: Ihr seyd das auserwehlte Ge-
schlecht,

schlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk u. s. m. Alles dieses findet man gar schön zusammen getragen in des sel. D. Speners erbaulichen Büchlein, das geistliche Priesterthum genannt.

3. Ist das nicht eine neue Lehre?

Nein, es ist die alte Lehre, so von Anfang der Welt her jederzeit in der Kirche Gottes theoretice und practice im Schwange gegangen.

4. Das möchte ich gerne wissen?

Schlage die heilige Bibel auf, da findest du im alten und neuen Testament, von allen Freunden Gottes, daß sie gute Hauszucht gehalten. Im alten Testament leuchten als Sterne erster Größe dieserhalb hervor: Abraham, Isaac, Jacob, Joseph, Samuel, David u. a. m. Und im neuen Testament haben sich in diesem Stück sonderlich hervor gethan: Cornelius, Timothei Mutter und Großmutter u. s. w. Wie sorgfältig desfalls die ersten Christen gewesen, kan man beyrn Cave und Arnold im ersten Christenthum lesen.

5. Hat man auch Bücher hiervon?

Ja, daran ist eben kein Mangel, wenn sie nur fleißiger gelesen und ausgeübet würden, als leider in gemein hin geschiehet. Wem ist wol unter uns der kleine Catechismus Lutheri unbekant? der ja zu solchem Zweck geschrieben, und darin alle Hauptstücke diese Überschrift führen:
Wie

Wie ein Hausvater sein Gesinde soll lehren. Daß vorgedachter Gottes-Mann auch hierin ein Fürbild der Heiligen gewesen, weist seine wolbekante Haus-Postille zur Gnüge aus. Ihm sind denn auch so gar manche rechtschaffene Lehrer unserer Kirche in diesem Stücke recht treulich nachgefolget, und haben jederman zu solcher besondern Seelsorge seiner selbst und der Seinigen, möglichst erwecken und gleichsam einleiten wollen. Es verdienet diesswegen sonderlich in allen Ehren gedacht zu werden der selige D. Glassius, als welcher ein ganzes Buch hievon geschrieben, so er Hauskirche nennet, und allen Freunden der Gottseligkeit bestens anzupreisen ist. Gleiches Lob verdienet auch der selige D. Söffing mit seinem Abriß einer christlichen Haus-Kirche, aus Gottes Wort allen gottseligen Herzen im Hausstande fürgestellt. Nur Schade, daß diese so herrliche Schriften nicht überall bekannt sind, und auf den Leuchter gesteckt werden. Des treuen Knechtes Gottes, sel. Herrn Schaudens Haus-Kirche ist auch nicht zuvergessen, als welche mit brünstigem Geiste geschrieben, und darin alle Worte Spiss und Nügel sind. Der Herr Inspect. Gensichen zu Landsberg an der Warthe, mein lieber Schwieger-Vater, hat vor einigen Jahren einen kurzen Auszug daraus ediret, so dem gemeinen Mann, wegen des catechetischen Vortrags, gar nützliche Dienste thun kan. Mehr deraeichen Schriften führet der selige Inspect. Köpke an in der Vorrede zur Praxi Ca-

techetica; Item der selige Caspar Siedler im
erleuchteten Catechismus = Prediger Capitel 3.
pag. 74. 199.

6. So ist's wol ein gros Ding um die Haus-
Kirche?

Allerdings. Denn es erfordert solche 1) Got-
tes Gebot. 2) Der Eltern Schuldigkeit. 3. Der
Kinder grosse Dürstigkeit.

7. Wie lautet Gottes Gebot?

Im 5 B. Mos. 6, 6-9 heists zu dem ganz-
hem Israelitischen Volck also: Diese Worte
die ich dir heute gebiete, solt du zu Herzen neh-
men, und solt sie NB. deinen Kindern schärffen,
und davon reden NB wenn du in deinem Hause
sitzest, oder NB auf dem Wege gehst, NB wenn
du dich niederlegest, oder NB aufstehest u. s. w.
Im neuen Testament wiederholet solches Paulus
Ephes. 6, 14. wenn er spricht:
Ihr Väter, NB ziehet eure Kinder auf in Zucht
und Ermahnung zum Herrn.

8. Wie stehets um der Eltern Schuldigkeit?

Die bringen ietzt angeführte Bibelsprüche
von selbst mit sich. Denn Gott hat uns seine
Gebote nicht zum blossen Wissen, sondern auch
fürnemlich mit zum Thun gegeben. Darum
spricht unser theurester Heyland Joh. 13, 17. zu
seinen Jüngern: So ihr solches wißet, NB. selig
seyd ihr, so ihrs thut. Und Matth. 7, 21. heists
gar nachdrücklich: Es werden nicht alle, die zu
mir

mir sagen: Herr, Herr, ins Himmelreich kommen, sondern NE. die den Willen thun meines Vaters im Himmel. Und das weisen ja den Eltern auch alle unvernünftige Creaturen, als die alle insgesamt nicht allein Jungen hecken, sondern sie auch mit allem Fleiß nach ihrer Art erziehen. Von den Nachtigallen wird sonderlich gesagt, daß sie ihre Jungen mit großem Fleiß sollen so schön singen lehren. Dergleichen will man denn auch von den Vögeln angemerket haben. Ja, das selbst eigene Gewissen treibet alle Eltern gar nachdrücklich hiezu an, wie denn auch die sonst blinden Heyden in ihren Schriften gar ausbündig von der Kinderzucht hin und her gehandelt haben.

9. Sind denn die Kinder dessen so bedürftig?

O ja! mehr als zu bedürftig. Im geistlichen sind sie von Natur arm, elend, jämmerlich, blind und bloß; und im leiblichen sind sie ebenfalls ohne Lehr und Unterricht, untüchtig und ungeschickt zu allen vernünftigen Gesellschaften und Berührungen.

10. Ist denn diesem Ubel auch wol abzuhelfen?

Ja, durch der Eltern Sorgfalt und Fleiß in der Gnade GOTTES, wie wir nun hören wollen.

Das